

Das ärztliche Gutachten im sozialgerichtlichen Verfahren

Die schwierige Kommunikation zwischen Juristen und Medizinern

Bearbeitet von
Dr. Horst Kater

2., neu bearbeitete Auflage 2011 2011. Buch. 218 S. Paperback
ISBN 978 3 503 13096 2

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

ESV

BEITRÄGE ZUR SOZIALPOLITIK UND ZUM SOZIALRECHT

Band 36

Das ärztliche Gutachten im sozialgerichtlichen Verfahren

Die schwierige Kommunikation
zwischen Juristen und Medizinern

Von

Dr. Horst Kater

Vorsitzender Richter am
Landessozialgericht a. D.

2., neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

[ESV.info/978 3 503 13096 2](http://ESV.info/978_3_503_13096_2)

1. Auflage 2008

2. Auflage 2011

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 13096 2

eBook: ISBN 978 3 503 13619 3

ISSN 0175-5994

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und
entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992
als auch der ISO Norm 9706.

Satz: Andreas Quednau, Haan
Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort zur 2. Auflage

Dieses Buch wendet sich gleichermaßen an Juristen und Mediziner. Beabsichtigt ist aber weder eine weitere Kommentierung des Verfahrensrechts über den Sachverständigenbeweis noch eine weitere Anleitung für Ärzte, wie sie die Begutachtung bestimmter Gesundheitsstörungen vornehmen sollen. Es geht vielmehr um die Kommunikation zwischen beiden Berufsgruppen, um den geistigen Austausch und sein Misslingen.

Als Beispiel, an dem das Thema dargestellt wird, ist das Kausalitätsgutachten deshalb gewählt, weil mit ihm zahlreiche Problemfelder verbunden sind, in denen rechtliche Anforderung und medizinisches Selbstverständnis aufeinander treffen. Im Vordergrund steht das sozialgerichtliche Verfahren, zumal die weitaus meisten Gutachten von der Sozialgerichtsbarkeit eingeholt werden. Jedoch wird möglichst eine Parallele zum Haftpflichtprozess gezogen. Die Begutachtung im Arzthaftungsprozess ist allerdings nicht Gegenstand der Darstellung.

Die rechtlichen Grundsätze, die das Verhältnis von Richter und Sachverständigem bestimmen, wie auch die Rechtswirklichkeit sind in wesentlichen Aspekten nachgezeichnet. Im Übrigen werden in knappen Einzelkapiteln die Problemfelder behandelt, in denen sich Verständigungsschwierigkeiten zwischen den beiden Berufsgruppen besonders auswirken. Dabei wird zu jedem Thema der rechtliche Rahmen skizziert, aus dem sich die Anforderungen der rechtlichen Begutachtung ergeben, und den Gründen für Missverständnisse nachgegangen. Die Fallbeispiele sind zwar frei formuliert, aber eng an die Realität angelehnt. Besondere Beachtung finden die im Gutachten verwendeten Ausdrucksweisen und Sprachformen.

Das Thema und der Inhalt der Darstellung sind aus den Erfahrungen langjähriger richterlicher Tätigkeit konzipiert. Dieses Buch trägt dazu bei, ein intensives Bemühen um weiterführende Begutachtungsergebnisse anzuregen, das Begutachtungsniveau zu heben und die Rechtsprechung zu fördern.

Ich danke Herrn Dr. Bonnermann, Bochum, Herrn Dr. Schröter, Kassel und Herrn Dr. Schildbach, Berlin für wertvolle Anregungen, die ich in der zweiten Auflage dieses Buches auch berücksichtigt habe.

Berlin, im März 2011

Dr. Horst Kater

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
Spannungsreiches Zusammenwirken	15
1. Kommunikation zwischen Juristen und Medizinern	15
2. Der Sachverständige im gerichtlichen Verfahren – eine kurze Bestandsaufnahme	21
3. Ärztliche Autonomie gegenüber den Anforderungen des Gerichts- verfahrens	29
4. Rechtliche Bewertung medizinischen Erfahrungswissens – Begutachtungsmaßstab	36
5. Aufnahme medizinischer Erkenntnisse in die gerichtliche Entscheidung	46
Weichenstellungen	53
6. Das Beweisthema	53
7. Die Beweisfragen	56
8. Auswahl des Sachverständigen	59
9. Autor eines ärztlichen Gutachtens	62
10. Ablehnung des Sachverständigen	65
Einige Begutachtungsergebnisse	71
11. Das unklare, unvollständige, un schlüssige, unrichtige Gutachten ...	71
12. Der unterschiedlich wahrgenommene Sachverhalt	76
13. Das in sich widersprüchliche Gutachten	81
14. Einander widersprechende Begutachtungsergebnisse	85
15. Ergebnisse besonders umfassender medizinischer Ermittlungen ...	90

Krankheiten und ihr Nachweis als Begutachtungsgegenstände	95
16. Unterschiedliche Begriffe in Medizin und Recht – Beispiel: „Krankheit“	95
17. Nachweis von Krankheiten – der Vollbeweis	100
18. Die unterstellte, vermutete, wahrscheinliche Krankheit	105
19. Beweis fehlender Krankheiten oder krankheitsbegründender Faktoren	110
20. Nachweis einer Krankheit im konkreten Fall, nicht nur wissen- schaftlicher Diskurs	113
21. Minderung der Erwerbsfähigkeit – keine freie Schätzung	116
22. „Das Missverständnis regiert“ – sprachliche Form beim Nachweis von Krankheiten	122
 Kausalitätsgutachten	 129
23. Schadensbemessung im Zivil- und im Sozialrecht – Irritationen bei der Begutachtung	129
24. Unterschiedliche Grundauffassungen von Kausalität	133
25. Allgemeine Kausalität – Ermittlung und Erklärung von Kausal- zusammenhängen	138
26. Rechtliche Bewertung vorrechtlicher Kausalverläufe	144
27. Auswahl rechtlich relevanter Kausalverläufe – insbesondere Entscheidung der wesentlichen Bedingung	147
28. Bewertung bei Bedingungsmeerheit – missverständliche Begriffe . .	153
29. Kausalitätsprüfung auch bei „geeignetem“ Verletzungshergang	158
30. Der überraschende Ausnahmefall	163
31. Primärerkrankung, Sekundärerkrankung und ein ungewisser Zusammenhang	166
32. Kausalitätsbeurteilung bei Verschlimmerung einer Vorerkrankung – unzulässige Kompromisse	170
 Begutachtung zum Kausalitätsnachweis	 175
33. Erleichterter Kausalitätsnachweis – keine erleichterte Rechts- anwendung	175
34. Hinreichende Wahrscheinlichkeit des Ursachenzusammenhangs . . .	180
35. Gemengelage von Tatsachen und Kausalzusammenhängen – unterschiedliche Beweisanforderungen	184
36. Multikausale oder alternative Verläufe	188

37. Gesetzlich vermuteter Kausalzusammenhang	192
38. Kausalitätsnachweis, nicht nur Schädigungsnachweis	194
39. Statistik ist gut, konkrete Fakten sind auch gut	198
40. Die schillernden Risikofaktoren	201
41. Künstliche Sprachformen und missverständliche Ausdrucksweisen im Kausalitätsgutachten	205
Literaturverzeichnis	213